

REINER ENGELMANN

Lösungen

»Alodia, du bist jetzt Alice!«

Kinderraub und Zwangsadoption im Nationalsozialismus

VERGESSENE OPFER: GERAUBTE KINDER IM NATIONALSOZIALISMUS

www.schullektuere.de



Unterrichtsmaterial von
Christine Hagemann

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN
7–10**

THEMATIK

Nationalsozialismus, Zeitzeugen, „Eindeutschung“ verschleppter polnischer Kinder, KZ Auschwitz, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Menschen- und Kinderrechte

DIDAKTIK

Erweitern des Textverständnisses, Entwickeln von Reflexions- und Urteilsfähigkeit, Wirklichkeiterschließung, Menschenrechtsbildung, problem- und handlungsorientierter Umgang mit dem Text

Taschenbuch, 240 Seiten
ISBN: 978-3-570-31268-1

cbl

AB 2 Vorwort

1. Zu welcher Zeit ereigneten sich die Vorfälle, von denen das Buch handelt?

Zur Zeit des Nationalsozialismus, im Zweiten Weltkrieg, zwischen 1939 und 1945.

2. Weshalb ließen die NS-Machthaber in anderen Ländern blonde Kinder rauben?

Man wollte aus den besetzten Gebieten Nachwuchs für das Deutsche Reich rekrutieren; diese Kinder „eindeutschen“, um sie für das Deutsche Reich nützlich zu machen. (vgl. S. 9 f.)

3. Welche Überzeugung steckte hinter dem Plan von Reichsminister Himmler?

Die Nationalsozialisten dachten (irrtümlich), dass alle blonden, blauäugigen Menschen „germanisches Blut“ hätten und deshalb „rassisch wertvoller“ seien. (vgl. S. 9 f.)

Hintergrundinformation:

Die SS-Rassenforscher verstanden unter „Rasse“ die für wissenschaftlich messbar erachtete „erscheinungsbildliche Differenz“ zwischen Gruppen von Menschen, womit sie zugleich die Eigenschaften einer Person *bewerteten*. „In einer vulgarisierten Anwendung der Erkenntnisse der modernen Genetik und der Lehre Darwins betrachteten die nationalsozialistischen Rassenwissenschaftler die phänotypischen Merkmale einer Person nicht nur als genetisch bedingt und ausschließlich auf dem Weg der Vererbung übertragbar, sondern sie nahmen gleiches auch für die Eigenschaften eines Menschen an. So erstellten sie eine Korrelation zwischen dem äußeren Erscheinungsbild, dem vermuteten ‚Erbbild‘ und dem geistig-seelischen ‚Wert‘ eines Menschen.“ (Heinemann 2013, 27 f.)

Inzwischen ist die Annahme, es gebe so etwas wie „Menschenrassen“, wissenschaftlich längst widerlegt. Biologisch-genetisch bilden alle heute lebenden Menschen eine einzige Art. Zwar lassen sich Populationen statistisch unterscheiden, doch die genetischen Unterschiede zwischen den Gruppen sind geringer als die zwischen den Individuen innerhalb der jeweiligen Gruppe. Schon damit stellt sich die Einteilung in „Rassen“ als unsinnig heraus. Die sichtbaren Unterschiede zwischen Menschen (Hautfarbe, Haarfarbe, Augenfarbe, Gesichtsform) können als bedeutend erscheinen, weil sie als *Oberflächenmerkmale* besonders auffallen, aber sie sagen nichts über eine genetische Diversität aus. – Der heutige „Neo-Rassismus“ definiert sich über kulturelle Unterschiede. (Siehe hierzu: Ulrich Kattmann: Rassen? Gibt's doch gar nicht! <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/213673/>)

4. Wessen Geschichte wird im Buch beispielhaft erzählt?

Die Geschichte von Alodia Witaszek und ihrer Schwester Daria. (vgl. S. 11)

5. Kreuze an: In welcher Form gibt das Buch die Geschichte der Mädchen wieder? (Zwei Antworten sind richtig.)

Das Buch ist ...

- eine fiktive Erzählung.
- eine Dokumentation wahrer Ereignisse.
- ein historischer Roman.
- ein biografisches Zeitzeugnis.

AB 3 Germanisierung“

1. Im Prolog wird das Verfahren der „Germanisierung“ von geraubten Kindern in fünf Schritten erläutert. Schreibe zu jedem Schritt einen beschreibenden Satz.

Zum Beispiel:

- (1) Die Kinder wurden nach vorgegebenen „Rassemerkmalen“ vermessen und kategorisiert.
- (2) Die ausgewählten Kinder kamen in das Kinder- und Jugendverwahrlager Litzmannstadt.
- (3) Die Kinder wurden in Heime gebracht, lernten die deutsche Sprache, und ihre Identität wurde geändert, um ihre Spuren zu verwischen.
- (4) Zur Adoption geeignete Kinder brachte man in Heime in Deutschland, wo sie im Sinne des Nationalsozialismus erzogen und unterrichtet wurden.
- (5) Die Kinder wurden an Pflege- oder Adoptiveltern vermittelt, denen man sagte, diese Kinder seien Waisen.

2. In welchen Ländern Europas führte die SS systematischen Kinderraub durch?

In Polen, Slowenien, Tschechien, Norwegen und der Sowjetunion. (vgl. S. 17)

AB 4 Familie Witaszek**1. Wo und wann ereignet sich die Handlung?**

Ort der Handlung: Polen, die Stadt Posen (Reichsgau Wartheland, im Verband des Deutschen Reiches)

Zeit der Handlung: Zeit des Zweiten Weltkriegs; Januar 1943 (in diesen Kapiteln)

2. In welcher Form wird erzählt?

Erzählperspektive: auktorialer Erzähler

Zeitform: Vergangenheit/Präteritum

3. Was erfährst du über die Familie Witaszek? Vervollständige die Sätze:

Die Mutter heißt Halina, der Vater Franciszek. Sie haben fünf Kinder. Die Deutschen hatten sie aus ihrem Haus vertrieben und gezwungen, in eine winzige Einzimmerwohnung zu ziehen. Der Vater war von Beruf Arzt, er war immer sehr zuverlässig; hilfsbereit. Im Jahr zuvor wurden die Eltern von der Gestapo verhaftet, nur Halina wurde wieder freigelassen. Franciszek wurde hingerichtet, weil er im Widerstand aktiv war.

4. Was geschah am 15. Januar 1943?

In der Nacht wurde Halina von der Gestapo verhaftet. (vgl. S. 20) Die Kinder blieben allein zurück, eine Nachbarin blieb bei ihnen. (vgl. S. 23)

AB 5 „Die Kinder bleiben hier!“**1. Wie wurden die NS-Behörden auf Alodia und Daria aufmerksam? Kreuze die richtige Antwort an.**

- Ein Nachbar hat den Behörden einen Tipp gegeben.
- Bei einer angeblichen Gesundheitsuntersuchung hat man die Kinder vermessen.
- Die Kinder wurden rein zufällig ausgesucht.

2. Wie alt waren Alodia und Daria, als sie bei Onkel Antoni und Tante Mala lebten?

Alodia war fünfeinhalb und Daria vier Jahre alt. (vgl. S. 35)

3. Was geschah am 9. September 1943? Ergänze die Sätze:

Gestapo-Beamte kamen ins Haus und zwangen Onkel Antoni und Tante Mala, mit den Mädchen zur Gestapo zu kommen.

Bei der Gestapo wurden die Kinder mit einer Filmvorführung abgelenkt.

Onkel und Tante wurden gezwungen, ohne die Mädchen nach Hause zu gehen. (vgl. S. 36 f.)

4. Was unternahm die polnische Untergrundbewegung, um die drei anderen Geschwister zu retten?

Nenne eine Textstelle.

„Mit Geld und Familienschmuck ließ sich ein Gestapo-Beamter bestechen und strich die drei Geschwister von der Liste derer, die für die Germanisierung vorgesehen waren.“ (S. 37)

AB 6 Halina wird nach Auschwitz gebracht**1. Halina und ihre Mitgefangenen in Fort VII wussten nicht, warum man sie verhaftet hatte. Welcher der folgenden Gründe trifft deiner Meinung nach am ehesten zu? Kreuze an und schreibe eine Begründung.**

Jeder der drei Gründe kann zutreffend sein. Insbesondere die „Sippenhaft“ galt der SS als probates Mittel (als Racheaktion und auch zur Abschreckung) und wurde häufig angewendet.

2. Halina kam ins KZ Auschwitz, einen Monat nachdem die SS ihre Töchter zur Adoption vorgesehen hatte. Siehst du darin einen Zusammenhang? Begründe deine Meinung.

Nur einige der Frauen kamen nach Auschwitz, vermutlich wollte man sie endgültig ausschalten, um ihre Kinder ungehindert als Waisen ausgeben zu können.

3. Lies, was Halina in ihrem Brief aus Auschwitz schrieb. Wie ging es ihr in Wirklichkeit und warum konnte sie davon nichts schreiben?

Sie hatte große Angst um sich selbst und um ihre Kinder, und sie bat um Lebensmittel, weil sie hungernte. Doch alle Briefe wurden von der SS gelesen und kontrolliert. (vgl. S. 49)

Impulse:

- ➔ Welche Hinweise im Text sprechen dafür, dass man auch die Ehefrauen der Widerständler zum Tode verurteilen wollte? – Die Frauen wurden nicht einmal verhört. In ihren Handtaschen suchten die Beamten offenbar belastendes Material. (vgl. S. 39)
- ➔ Sippenhaft bedeutete in der Regel die Deportation in ein Konzentrationslager. Welche Funktion hatte das KZ Auschwitz zu der Zeit? – KZ Auschwitz-Birkenau war ab 1942 als Vernichtungslager konzipiert.
- ➔ Das NS-Regime setzte die sogenannte Sippenhaft als eine von vielen Repressionsmaßnahmen zur Verfolgung, Unterdrückung und Beseitigung der oppositionellen Bewegung ein. Wie beurteilst du das Druckmittel der Sippenhaft in totalitären Systemen? (Aufhebung der Gewaltenteilung, Freiheitsberaubung, Entrechtung)

AB 7 Alodia und Daria in Litzmannstadt

1. Warum ließ die SS das Areal, auf dem sich das Lager für Kinder und Jugendliche befand, mit einem hohen Bretterzaun absperren? Nenne eine Textstelle.

„Niemand sollte sehen, was sich innerhalb der Einzäunung abspielte.“ (S. 57)

2. Ergänze die Sätze mithilfe des Buches:

Die meisten Kinder und Jugendlichen waren in Litzmannstadt, weil sie – gegen die Regeln der Besatzungsmacht verstoßen hatten; auf der Straße gebettelt oder aus Hunger kleinere Diebstähle begangen hatten. (vgl. S. 56)

Nach Ansicht der SS sollten „fremdvölkische“ Kinder – der deutschen Fürsorge „nicht zur Last fallen“, sondern arbeiten. „Arbeiten sollten sie, bis sie vor Erschöpfung starben oder sich selbst das Leben nahmen.“ (S. 56)

3. Was war bei Alodia und Daria anders als bei den meisten Kindern im Lager?

Sie kamen in die Baracke für zwei- bis achtjährige Kinder, die man zur „Eindeutschung“ vorgesehen hatte. (vgl. S. 55) – Weil sie als „rassisch wertvoll“ galten, durften sie ihre Haare behalten. Allen anderen scherte man aus hygienischen Gründen eine Glatze. (vgl. S. 59 f.)

AB 8 Ein Konzentrationslager für Kinder

2. Überlege, warum die SS-Aufseherinnen so grausam mit den Kindern umgingen, und notiere mögliche Gründe.

Die Frauen meinten (gemäß der NS-Rassenlehre), dass diese Kinder minderwertig seien und deshalb keine Rechte hätten. – Sie konnten ihre sadistischen Neigungen ungehindert ausleben. „[...] die SS-Frauen und -Kapos ließen ihren sadistischen Fantasien offenbar freien Lauf, ohne dafür negative Konsequenzen fürchten zu müssen. (S. 67) – Sie hatten kein Mitgefühl. Das Leben dieser Kinder war ihnen egal. „Sie würden ohnehin sterben, warum sollte man da noch irgendwelche Medizin verschwenden, so lautete die Einstellung der SS-Aufseherinnen.“ (S. 71)

Impulse:

- ➔ Wie verhielten sich die Vorgesetzten? Warum unternahm niemand etwas, um die Kinder zu schützen?
- ➔ Dürfen wirtschaftliche Interessen (Kostenfaktor der staatlichen Fürsorge, Kinderarbeit) über humanitäre Belange (Leben, Gesundheit) gestellt werden?

AB 9 Menschen- und Kinderrechte

1. Lies die folgenden Aussagen. Welche Absicht des NS-Regimes wird darin deutlich?

Man will diese Menschen ungebildet und dumm halten, damit sie gehorchen und leichter lenkbar sind. – Die Kinder sollen nicht lernen, selbst zu denken. – Die Heimkinder werden nicht als Personen geachtet, man will nur ihre Arbeitskraft verwerten.

Zusätzliches Material:

Aus Heinrich Himmlers Denkschrift „Einige Gedanken über die Behandlung der Fremdvölkischen im Osten“, Mai 1940:

„Eltern, die ihren Kindern von vorneherein eine bessere Schulbildung sowohl in der Volksschule als auch später an einer höheren Schule vermitteln wollen, müssen dazu einen Antrag [...] stellen. Der Antrag wird in erster Linie danach entschieden, ob das Kind rassistisch tadellos und unseren Bedingungen entsprechend ist. Erkennen wir ein solches Kind als unser Blut an, so wird den Eltern eröffnet, daß das Kind auf eine Schule nach Deutschland kommt und für Dauer in Deutschland bleibt.

[...] Diese Bevölkerung [der annektierten Ostgebiete] wird als führerloses Arbeitsvolk zur Verfügung stehen und Deutschland jährlich Wanderarbeiter und Arbeiter für besondere Arbeitsvorkommen (Straßen, Steinbrüche, Bauten), stellen [...].“

Quelle: Vierteljahrszeitschrift für Zeitgeschichte, Jg. 5 (1957), Heft 2, 194–198, S. 197 f. (vollständiger Text unter: https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1957_2_5_krausnick.pdf)

Aus der Hausordnung des Kinder- und Jugend-Verwahrlagers Litzmannstadt:

„Anträge auf Entlassung des Jugendlichen sind zwecklos. Der Entlassungstermin hängt vom Verhalten des Jugendlichen im Lager ab und wird ausschließlich durch die Lagerführung bestimmt. Zuwiderhandlungen der Eltern gegen diese Anordnungen würden bedeuten, dass sie von einer wahren Erziehung keine Ahnung haben und damit kein Recht auf die Leitung ihrer Kinder. Der Entlassungstermin würde in diesem Fall verschoben werden.“

Quelle: Józef Witkowski: Das Nazi-Konzentrationslager für Minderjährige in Lodz, Wrocław 1975, S. 183.

2. Lies die Texte zu den heutigen Kinderrechten (auf der nächsten Seite) und unterstreiche wichtige Stellen.

Impulse:

- ➔ Vergleiche die heutigen Kinderrechte mit den Verhältnissen im Lager Litzmannstadt. Welche Rechte wurden dort gravierend verletzt?
- ➔ Wozu sind die Staaten nach der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet? (Sich aktiv für das Wohl der Kinder einzusetzen; die Einhaltung der Kinderrechte zu überwachen und Verstöße zu bestrafen.)
- ➔ Kannst du verstehen, dass Bildung ein wichtiges Menschen- und Kinderrecht ist? Worin besteht der Wert von Bildung?
- ➔ Die Kinderrechte sind heute in fast allen Staaten gesetzlich bindend. Warum ist das wichtig?

Anschlussaufgaben:

- ➔ Jeder Staat hat eigene Gesetze. Kennst du übernationale Organisationen, die weltweit für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention eintreten und Kindern in Notsituationen helfen? Informiere dich über die Arbeit von UNICEF und UNHCR.
- ➔ Kinder sind besonders schutzbedürftig. Woran liegt es, dass ihre Rechte oft gravierend verletzt werden?
- ➔ Gruppenarbeit: Gestaltet ein Plakat zum Thema „Kinderrechte sind Menschenrechte“.

AB 10 „Alodia, du bist jetzt Alice!“

1. Im Kinderheim Kalisz waren die echten Daten der Kinder bekannt. Warum wollte man Alodia und Daria eine neue Identität geben? Nenne eine Textstelle als Beleg.
Man wollte verhindern, dass ihre Angehörigen sie jemals wiederfinden.

Textstellen:

„Mit der neuen Identität wollte man aber verhindern, dass mögliche noch lebende Angehörige den Aufenthaltsort der Kinder herausfinden, um nach den Mädchen zu suchen und mit ihnen Kontakt aufzunehmen.“ (S. 74) – „Es war Absicht der SS, den Weg der geraubten Kinder restlos zu verschleiern, damit niemand ihre Spur jemals finden und die Adoptiveltern ausfindig machen konnte.“ (S. 83)

2. Was sollte Alodia ab dem Tag sagen?

Ich bin ~~Alodia Witaszek~~ Alice Wittke aus ~~Posen in Polen~~ Deutschland. Meine Eltern sind tot.

3. Beschreibe, was der eigene Name für die Identität des Menschen bedeutet.

Impulse:

- ➔ Wie würde es sich für dich anfühlen, wenn dir jemand einen anderen Namen aufzwingt und dich niemand mehr mit deinen wirklichen Namen anspricht?
- ➔ Was drücken die Formulierungen „Ich heiße [Alice]“ bzw. „Ich bin [Alice]“ aus und worin liegt der Unterschied?
- ➔ Jeder Mensch verbindet seine Identität eng mit dem eigenen Namen. Was bedeutet es für die Person, wenn man ihr den Namen nimmt?
- ➔ Laut UN-Kinderrechtskonvention Artikel 7 hat jedes Kind das Recht auf einen Namen von Geburt an. Artikel 8 besagt: „Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Recht des Kindes zu achten, seine Identität, einschließlich seiner Staatsangehörigkeit, seines Namens und seiner gesetzlich anerkannten Familienbeziehungen, ohne rechtswidrige Eingriffe zu behalten.“* Was soll damit gewährleistet werden? (Eine stabile Persönlichkeitsentwicklung ermöglichen / kriminelle Übergriffe wie etwa Kinderhandel, Zwangsadoption, Verschleppung ins Ausland verhindern)

* Quelle: <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

AB 11 „Alice, das ist deine neue Mutter!“

1. Was erwartete die Kinder im Lebensborn-Heim? Ergänze die Sätze mithilfe des Buchs:

Alle Kinder, die in dem Haus wohnten, – sollten neue Familien bekommen, darauf wurden auch Alice und Dora vorbereitet. (vgl. S. 88)

Alice freute sich darauf, – noch einmal Eltern zu bekommen. (vgl. 89)

2. Lies im Glossar den Text zu „Lebensborn“ (S. 219f.) und beantworte anschließend die folgenden Fragen:

Welche Idee lag dem „Lebensborn e. V.“ zugrunde?

Die Nationalsozialisten wollten eine „arische Rasse“ hervorbringen. (vgl. S. 219)

Was geschah mit den Kindern, die in Lebensborn-Heimen geboren wurden?

Alle Kinder bekamen nationalsozialistische Vormünder; wurden in nationalsozialistische Pflege- oder Adoptivfamilien vermittelt. (vgl. S. 220)

3. Wie beurteilst du das Konzept der Organisation „Lebensborn“? Kreuze an und diskutiere den Standpunkt.

Impulse:

- ➔ Nach welchen Kriterien wurden werdende Mütter dort untergebracht?
- ➔ Ging es dem Verein Lebensborn um die Frauen oder um die neugeborenen Kinder?
- ➔ Unter welchen Umständen wurde der Ehebruch „arischer“ Männer gedeckt?
- ➔ Denkst du, dass viele ledige Schwangere über diese Lösung froh waren? Welche Rolle spielte der Umstand, dass uneheliche Geburten damals als Schande galten?
- ➔ Welche gesellschaftlichen Bedingungen sind nötig, um ein solches Vorgehen zu verhindern?

AB 12 Ein neues Zuhause für Alice

1. In den Text unten haben sich neun Fehler eingeschlichen. Kannst du sie korrigieren? Streiche falsche Wörter durch und schreibe die richtigen darüber.

Alice fühlte sich wohl in ihrem neuen Kinderheim Zuhause, weil ihre Mutti immer für sie da war. Sie lebte nun in Burg Stendal bei Magdeburg. Der Winter Sommer ging vorbei und Alice wurde eingeschult. Über Weihnachten Ostern fuhr sie mit ihrer Mutti nach Berlin Paris. Dort lernte Alice ihren neuen Bruder Vater kennen, der mochte sie von Anfang an. Im Januar November 1946 wurde Alice von Ehepaar Dahl adoptiert. Ihre neuen Eltern liebten sie, und sie hatte Nachbarn Freundinnen gefunden, mit denen sie sich nachmittags traf. Ihre Briefe Erinnerungen an ihre Familie in Polen verblassten mit der Zeit.

Das Lösungswort lautet: glücklich

2. Trage Alices Daten nach ihrer Adoption ein:

Name (Vornamen, Familienname): Alice Luise Dahl

Geburtstag (Tag, Monat, Jahr): 3. Januar 1938

Geburtsort, Land: Stendal, Deutschland

Staatsangehörigkeit: deutsch

Religionszugehörigkeit: evangelisch

AB 13 Halina im KZ Auschwitz

1. Wo und wann ereignet sich die Handlung und wer ist die Hauptfigur in diesen Kapiteln?

Ort und Zeit der Handlung: KZ Auschwitz-Birkenau, 1943 (ab 25. März 1943, vgl. S. 46 f.)

Hauptfigur: Halina Witaszek

2. Warum schwand Halinas Hoffnung zu überleben? Schreibe Stichwörter oder kurze Sätze.

Zum Beispiel: körperliche Schwerstarbeit – Hunger – Grausamkeit der Aufseher – tödliche Krankheiten – mangelnde medizinische Versorgung

AB 14 „Wir werden wieder zusammen sein.“

1. Was gab Halina immer wieder Kraft, im Lager nicht aufzugeben?

Der Gedanke an ihre Kinder stärkte ihren Überlebenswillen. (vgl. S. 128, 130, 133) „Immer wieder in solchen Momenten dachte sie an ihre Kinder. Für sie wollte sie überleben.“ (S. 117)

2. Welche Erleichterungen brachte Halinas neue Aufgabe mit sich?

Die Arbeit in der Schreibstube war körperlich leichter; sie durfte ein Kleid tragen und ihre Haare wachsen lassen; sie wurde nicht mehr angebrüllt und geschlagen; sie bekam ein richtiges Bett. (vgl. S. 121 f.)

3. Was gehörte zu Halinas Aufgaben im Sanitätsblock? Nenne eine Textstelle.

„Eine von Halinas neuen Aufgaben war es, die Toten zu registrieren, die entweder in den Blocks oder bei der Arbeit gestorben waren oder durch Suizid, indem sie in den Draht gingen. Außerdem sollte sie eventuelle Angehörige der Toten benachrichtigen.“ (S. 123)

4. Warum wurden in der Häftlingskartei die wahren Todesursachen verschleiert?

Auf keinen Fall sollten Informationen über Gaskammern, Erschießungen, Hungertod oder grassierende Seuchen nach draußen dringen. Die Angehörigen sollten keinen Verdacht schöpfen. Niemand sollte wissen, was wirklich im Lager geschah.

AB 15 Halinas Entschluss

1. Auch das Leben von Kindern war dem SS-Personal nichts wert. Welche Kinder wurden verschont und warum wurden manche bevorzugt behandelt?

Zwillingspaare wurden (zunächst) verschont, weil der SS-Arzt Josef Mengele sie zu medizinischen Experimenten für seine Genforschungen nutzen wollte. (vgl. S. 137 f.)

Säuglinge, die blauäugig, hellhäutig und blond waren, wurden bevorzugt behandelt, weil sie von SS-Ärzten zur „Germanisierung“ ausgesucht worden waren. (vgl. S. 139)

2. Von Häftlingen aus Posen hörte Halina, ihr Mann sei tot, aber andere sagten, er lebe noch. Wem sollte sie glauben? Notiere deine Meinung zu ihrem Entschluss.

Impulse:

- ➔ Warum war Halina am Rand der Verzweiflung? „Sie hätte in diesen Tagen so dringend jemanden gebraucht, der ihr Gewissheit gab, der ihr sagte, dass ihr Mann noch lebte – oder eben tot war.“ (S. 147)
- ➔ Wie kann es sein, dass die Ungewissheit manchmal schwerer zu ertragen ist als eine schreckliche Gewissheit?
- ➔ Denkst du, es ist besser, mit einer trügerischen Hoffnung zu leben, als gar keine Hoffnung mehr zu haben?

AB 16 Todesmärsche**1. Schreibe die Sätze zu Ende:**

Die NS-Führung hatte befohlen, das Lager Auschwitz räumen zu lassen, weil – die sowjetische Armee näher rückte; alle Beweise für Verbrechen vernichtet werden sollten. (vgl. S. 148 f.)

Am 18. Januar 1945 wurden Halina und die anderen Häftlinge – aus dem Lager Birkenau ins Stamm-lager Auschwitz getrieben; auf einen Gewaltmarsch Richtung Westen geschickt. (vgl. S. 149 f.)

Die sechstägige Zugfahrt in offenen Kohlewaggons endete für die Frauen im –Konzentrationslager Ravensbrück. (vgl. S. 154)

2. Denkst du, dass die SS den Tod der meisten Häftlinge einkalkuliert hatte?

In dieser Frage vertreten Historiker unterschiedliche Positionen: Manche beurteilen die Todesmärsche als bewusste Fortsetzung der Vernichtung mit anderen Mitteln. Demnach war die Tötung aller Häftlinge im KZ Auschwitz geplant, was durch den schnellen Vormarsch der Sowjetarmee vereitelt wurde. Möglicherweise gab Heinrich Himmler bereits Mitte Juni 1944 einen Befehl, die KZ-Häftlinge nicht in die Hände der Alliierten fallen zu lassen. – Andere sehen die Morde während der Märsche als Willkür niedriger SS-Chargen, die töteten, um die eigene Flucht zu beschleunigen. Auf jeden Fall wollte die SS die KZ-Häftlinge bis zum Schluss in ihrer Gewalt halten, entweder als Arbeitssklaven oder evtl. als Geiseln für Verhandlungen mit den Westmächten.

Quelle: Karin Orth: Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Eine politische Organisationsgeschichte. Hamburg 1999, S. 272 ff.

3. „Ende April wurden die Frauen, die halbwegs gesund waren, von der SS erneut auf einen Todesmarsch geschickt.“ (S. 158) Was war dieses Mal anders?

Die Bewacher sprachen laut über die Niederlagen der deutschen Truppen. (vgl. S. 158) – Nach und nach verschwanden die Wachmänner und die übrigen nahmen ihre Aufgabe nicht mehr so ernst. (vgl. S. 159)

AB 17 Heimkehr**1. Halina hatte sich oft gesagt, dass man Glück brauchte, um das Lager zu überleben. Was hat ihr geholfen, nicht zu verzweifeln? Notiere Stichwörter oder kurze Sätze.**

Zum Beispiel: Hilfe von Freunden – Rückhalt, Trost und Unterstützung der anderen Frauen – mentale Stärke, Durchhaltewille – Zuversicht, hoffnungsvolle Gedanken

2. „Die SS hatte sie einfach zurückgelassen! Ohne Ankündigung hatten sie sich aus dem Staub gemacht!“ (S. 161) Warum konnten die Frauen zunächst nicht begreifen, dass sie wirklich frei waren?

Nach all dem, was sie durchgemacht hatten, mussten sie sich erst an den Gedanken gewöhnen, tatsächlich frei zu sein. – Halina hatte mehr als zwei Jahre in SS-Gefängnissen und Konzentrationslagern verbracht.

3. Wie lange war Halina unterwegs, bis sie ihre Heimatstadt Posen erreichte?

Sie war fast drei Wochen unterwegs. (vgl. S. 161 f.)

4. Was erfuhr Halina, als sie bei den Nachbarn nach ihrer Familie fragte?

Die Familie war auseinandergerissen: „Alodia und Daria hatten die Deutschen an einen unbekanntem Ort verschleppt. Ihre anderen Kinder wohnten bei Verwandten.“ (S. 162)

AB 18 Die ganze Wahrheit**1. Auf der Suche nach Alodia und Daria schrieb Halina an viele Organisationen, Kinderheime und Behörden. Was empfand sie wohl, wenn sie immer nur diese Antwort erhielt: „Zu den von Ihnen gesuchten Kindern haben wir keinerlei Hinweise.“ (S. 171)**

Sie war traurig, enttäuscht und auch wütend, doch sie ließ sich nicht entmutigen. „Einerseits waren die Briefe zermürend, andererseits stachelten sie Halina aber auch an, ihre Suche nicht aufzugeben, sondern weiterzuforschen.“ (S. 171)

2. Im Oktober 1947 erhielt Halina den ersehnten Brief. Was bedeutete diese Nachricht für sie?

Sie würde ihre Töchter zurückbekommen; sie war glücklich. „Es war der schönste Brief, den sie sich als Mutter vorstellen konnte.“ (S. 174) Doch zugleich stellte sich die Frage: „Konnte Halina sie nach all den Jahren, in denen sich die beiden Mädchen offenbar in den neuen Familien eingelebt hatten, einfach wieder herausnehmen?“ (S. 175)

3. Auch Familie Dahl erhielt einen Brief und erfuhr die wahren Hintergründe. Was bedeutete diese Nachricht für Luise Dahl?

Sie sollte sich von Alice trennen; sie war verzweifelt. (vgl. S. 177) Sie hatte das Mädchen sehr lieb gewonnen. „Und nun sollte sie es wieder zurückgeben? [...] Sie gehörte doch fest zur Familie!“ (S. 178) Sie empfand das als einen schweren Schicksalsschlag. (vgl. S. 178)

4. Ehepaar Dahl traf die Entscheidung, sie würden sich von Alice trennen und sie ihrer Mutter übergeben. Kannst du ihren Entschluss verstehen? Notiere deine Gedanken.**Hintergrundinformation:**

Mit ihrer *inneren* Entscheidung haben Luise und Wilhelm Dahl das Verfahren sehr erleichtert, rein rechtlich hatten sie keine andere Wahl. Für diese Fälle von NS-Kinderverschleppung gab es juristisch eindeutige Regelungen zugunsten der leiblichen Eltern, wobei die Kinder selbst keine Mitsprache hatten. – Nach heutiger Rechtsauffassung hat die Subjektstellung des Kindes, explizit das Recht des Kindes, gehört zu werden (Art. 12 KRK), weitreichende Auswirkungen für die Rechtspraxis, besonders im Bereich des Familienrechts.

Quelle: Cremer, Hendrik: Kinderrechte und der Vorrang des Kindeswohls. In: Anwaltsblatt 2012, 327–329. <https://www.juris.de>

Anschlussaufgaben:

- ➔ Informiere dich über den Gerichtsprozess *Rasse- und Siedlungsamt der SS*, der 1947/48 im Rahmen der *Nürnberger Prozesse* stattfand.
- ➔ Erläutere den Anklagepunkt „Verschleppung von Kindern und deren Eingliederung in die eigene Nation“ im Kontext des Tatbestandes *Verbrechen gegen die Menschlichkeit*.
- ➔ Wie wird im modernen Strafrecht der Tatbestand „Kindesentziehung“ nach § 235 Strafgesetzbuch (StGB) definiert und beurteilt?

AB 19 „Wer ist Alodia Witaszek?“

2. Wodurch wurde das Leben für Alice/Alodia im neuen Zuhause leichter?

Daria kam in die Familie zurück. An ihre Schwester Daria konnte sie sich erinnern. „Weil Daria auch Deutsch sprach, konnten sie sich unterhalten, miteinander spielen und auch über das reden, was hinter ihnen lag.“ (S. 189)

AB 20 Alodia lebt sich ein

2. Vervollständige die Sätze mithilfe des Buchs. Wenn alle Wörter richtig sind, ergeben die nummerierten Buchstaben einen Lösungsbegriff.

Alodia war 19 Jahre alt, als sie ihre deutsche Mutti und den Vater in Stendal wiedersah. Sie waren sich noch immer sehr vertraut. Von da an besuchte Alodia die beiden regelmäßig einmal im Jahr. Bei Familie Dahl hieß sie weiter Alice.

Sie besuchte ihre deutsche Familie auch noch, als sie verheiratet war und Kinder hatte. Ihre Tochter Bogna und ihr Sohn Jedrzej freuten sich immer auf die Besuche bei den Großeltern in Deutschland.

Die Lösung lautet: **Ein neuer Angang**

AB 21 Gute Beziehungen

2. Warum spricht Alodia Witaszek als Zeitzeugin vor Schulklassen und Studenten?

Sie möchte ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mahnen, damit Geschichten wie ihre und die Zehntausender anderer Kinder sich nicht wiederholen. (vgl. S. 207)

AB 22 Nachwort

1. Was wurde nach dem Krieg aus den verschleppten Kindern? Kreuze richtige Antworten an.

- Alle wurden ausfindig gemacht und über ihre Herkunft informiert.
- Die meisten leben bis heute in Deutschland, ohne Genaueres zu wissen.
- Die meisten kehrten in ihre frühere Heimat zurück.
- Von den schätzungsweise 200.000 Kindern sind nur 25.000 zurückgekehrt.
- Vielen wurde ihre wahre Identität erst im Erwachsenenalter bekannt.

2. Die deutschen Gerichte beurteilten den Kinderraub durch NS-Behörden nicht als Kriegsverbrechen. Welche Folgen hat das für die Betroffenen?

Sie erhalten keine Entschädigung. Sie erhalten keine Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus.

4. Bei Kinderraub denkt man an Diebstahl und betrachtet das Kind als gestohlenen Objekt bzw. Besitz der Eltern. Aber eigentlich geht es um das Kind selbst. Beschreibe die Position des Kindes nach der UN-Kinderrechtscharta.

Das Kind wird als eigenständiges Subjekt betrachtet. – Jedes Kind hat das Recht auf Selbstbestimmung und Mitsprache. (vgl. S. 212) – Im Mittelpunkt stehen Eigenwert und Würde des Kindes.

Anschlussaufgaben:

- ➔ Aus welchen Gründen werden auch heute Kinder mit Gewalt verschleppt? (Thema Kindersoldaten; Arbeitssklaven; Zwangsprostitution)
- ➔ Pro-und-contra-Diskussion: Schaden illegale Adoptionen in jedem Fall dem Kindeswohl oder können sie Kinder unter Umständen sogar vor Not bewahren?
- ➔ Projektarbeit: Informiere dich über die im Buch auf S. 212 genannten Organisationen. Welche Möglichkeiten bieten sie, sich für mehr Menschlichkeit einzusetzen?
- ➔ Was kann jeder Einzelne tun, damit die Kinderrechte gewahrt werden? (Aufmerksamkeit; Bewusstseinsbildung; politisches Engagement)

Christine Hagemann, Jahrgang 1957, studierte Theologie, Philosophie und Pädagogik, mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie, für das Lehramt in Münster. Heute ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und arbeitet als freie Autorin.

www.schullektuere.de

© cbj Kinder- und Jugendbuch Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, September 2019

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Christine Hagemann nach dem Buch „ALODIA, DU BIST JETZT ALICE! KINDERAUB UND ZWANGSADOPTION IM NATIONALSOZIALISMUS“ von Reiner Engelmann

1. Auflage 2019

© cbt Kinder- und Jugendbuchverlag

in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Geviert, Andrea Hollerieth

Motive: Foto © privat; Shutterstock (autsawin uttisin, ilolab)

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen